



Aus dem Hubschrauber werfen Techniker der Bayernwerk Netz GmbH einen genauen Blick auf die Hochspannungsleitungen. So erkennen sie, ob Wartungsarbeiten oder Reparaturen notwendig sind.

19.04.2024 16:00 CEST

Bayernwerk kontrolliert Hochspannungsleitungen aus dem Hubschrauber

Bamberg/Kulmbach/Erlangen/Fürth/Nürnberg. Ab Montag, 22. April, inspiziert die Bayernwerk Netz GmbH (Bayernwerk) ihre Hochspannungsleitungen in Teilen von Oberfranken und Mittelfranken. Ein Helikopter fliegt ab Montag entlang der Leitungen bei Kulmbach und Bamberg; Mitte der Woche Richtung Forchheim sowie im Raum Erlangen, Fürth und Nürnberg. Der Pilot steuert dicht an die Stromleitungen heran, damit Techniker im Hubschrauber die Leitungstrassen und jeden Strommasten sichten können. So kontrollieren sie deren Zustand und

erkennen, wo Komponenten an den Masten modernisiert werden müssen oder ob Bäume und Sträucher zu nah an die Leitungen herangewachsen sind.

Für die Inspektion der Hochspannungsleitungen ist das Team des Bayernwerks voraussichtlich zwischen 8 und 18 Uhr mit dem Hubschrauber unterwegs. Um den Zustand der Trassen aus einer besseren Perspektive als vom Boden aus kontrollieren zu können, fliegt der Hubschrauber bis auf wenige Meter an die Hochspannungsleitungen heran. Nach zwei bis drei Stunden landet er für einen Tank-Stopp, bevor er die Kontrollflüge fortsetzt. Die genauen Flugrouten und die Dauer Leitungskontrolle aus der Luft planen Techniker und Pilot tagesaktuell und abhängig vom Wetter, denn für die Inspektion benötigen sie klare Sicht. Daher können sich die Kontrollflüge kurzfristig verschieben. Der Verteilnetzbetreiber wendet für die Sicherheitsprüfung der Leitungen mit dem Hubschrauber 2024 mehr als 100.000 Euro auf.

1.200 Kilometer durch Bayern

In diesem Jahr fliegen die Techniker des Bayernwerks innerhalb von drei Wochen insgesamt über rund 1.200 Kilometer des Hochspannungsnetzes. Diese Strecke ist etwas länger als die Entfernung von München nach Manchester in England. Das gesamte Hochspannungsnetz des Bayernwerks umfasst rund 9.000 Kilometer. In Oberfranken geht es am Montag von Kulmbach nach Scheßlitz im Landkreis Bamberg. Von dort aus inspizieren die Techniker Leitungen Richtung Bamberg und Forchheim. Ab Mitte der Woche werden die Befliegungen in Mittelfranken fortgesetzt und die Leitungen zwischen Höchstadt, Erlangen, Fürth und Müncherlbach im Landkreis Ansbach werden untersucht. Schließlich fliegt der Pilot über Burgebrach nach Eltmann, wo die Inspektionsflüge für dieses Jahr enden. In den vergangenen zwei Wochen wurden bereits die Leitungen im Dreieck zwischen Freising, Ingolstadt und Regensburg sowie Leitungen in der südlichen Oberpfalz befliegen.

Regelmäßige Kontrolle für sichere Stromversorgung

Die Überprüfung der Hochspannungsleitungen aus der Vogelperspektive gehört zur regelmäßigen Vorsorge des Bayernwerks. „Unsere Aufgabe ist es, ein zuverlässiges Netz zu betreiben, das den Menschen in unserem Netzgebiet jederzeit eine sichere Stromversorgung ermöglicht. Daher ist es Routine, dass wir unsere Hochspannungsleitungen alle zwei Jahre auch aus

der Luft überprüfen“, erklärt Frank Kuhnhäuser, der projektleitende Freileitungsmonteur beim Bayernwerk. Der Verteilnetzbetreiber kontrolliert im festen Turnus alle Hochspannungsleitungen im Netzgebiet. Spätestens alle vier Jahre wirft ein Techniker von oben einen Blick auf die Leitungen. Während der Befliegung bleiben die Leitungen in Betrieb.

Vorausschauend Reparaturen planen

Aus dem Helikopter haben die Techniker einen genauen Blick auf die Leiterseile, die Isolatoren und Armaturen. Sie kontrollieren bei der Befliegung jeden einzelnen Strommast und prüfen, wo es kleine Schäden oder Verschleiß gibt. So erkennen sie, welche Maßnahmen zur Instandhaltung der Leitung notwendig sind, und können nötige Reparaturen vorausschauend planen. Außerdem schauen sich die Insassen des Hubschraubers den Bewuchs der Trassen an. Für einen sicheren Betrieb der Leitungen müssen Bäume und Sträucher einen Mindestabstand einhalten. Auch wenn ein Sturm Bäume umwirft, sollen sie nicht in die Leitung fallen können. Aus der Vogelperspektive erkennen die Techniker, wo die Pflanzen in der Leitungstrasse zugeschnitten werden müssen.

Kurzprofil Bayernwerk Netz GmbH

Seit 100 Jahren steht der Name Bayernwerk für eine sichere und zuverlässige Energieversorgung im Freistaat. Die Bayernwerk Netz GmbH nimmt dabei als Netzbetreiber eine Schlüsselrolle ein. Damit jetzt und in Zukunft immer mehr Energie aus erneuerbaren Quellen zur Verfügung steht, braucht es ein modernes, intelligentes Stromnetz. Deshalb setzt das Unternehmen auf Digitalisierung und Innovation, unterstützt zahlreiche wissenschaftliche Projekte und arbeitet systematisch am Ausbau der Energienetze. Die Bayernwerk Netz GmbH versorgt insgesamt rund sieben Millionen Menschen mit Energie. Sie ist in den bayerischen Regionen Unter- und Oberfranken, Oberpfalz sowie Nieder- und Oberbayern aktiv und damit der größte regionale Verteilnetzbetreiber in Bayern: Das Stromnetz umfasst 156.000 Kilometer, sein Gasnetz 6.000 Kilometer und das Straßenbeleuchtungsnetz 34.600 Kilometer. In den Energienetzen verteilt das Unternehmen zu 75 Prozent elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen. Dafür sorgen rund 460.000 dezentrale Erzeugungsanlagen, die in das Netz des Bayernwerks Ökostrom einspeisen. In Nord- und Ostbayern versorgt das Unternehmen Kunden auch über sein Erdgasnetz. Die Bayernwerk Netz GmbH ist an mehr als 20 Standorten im Land präsent.

Sitz der Bayernwerk Netz GmbH ist Regensburg. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochter der Bayernwerk AG.

Kontaktpersonen



Christian Martens

Pressekontakt

Pressesprecher Bayernwerk Netz GmbH

Netze Strom & Gas / Genehmigungsmanagement / Aktuelles
christian.martens@bayernwerk.de

Büro +49 921-285-2084 ----- Mobil +49 151-40 23 96 99

+49 151-40239699



Johanna Härtl

Pressekontakt

Pressereferentin

Bayernwerk Netz GmbH - Hochspannung & Umspannwerke

johanna.haertl@bayernwerk.de

+49 1522-1 50 43 38